

FRAGESTELLUNGEN, UNTERSUCHUNGSBEREICHE UND GESICHTSPUNKTE BEI DER TEXTANALYSE UND INTERPRETATION

Die Interpretation nutzt die stilistischen, gattungsbezogenen und literaturgeschichtlichen Kenntnisse, um die *Fragen* nach der Intention des Autors sowie nach den Bedingungen, die zur Wahl des vorliegenden Inhalts zum Gegenstand des Textes und zur Wahl der sprachlichen Form führten, zu *beantworten*. So führt sie zu einem Textverständnis, das eine wertende Auseinandersetzung und eine wirkungsadäquate Übersetzung ermöglicht.

I. strukturbezogene Textarbeit

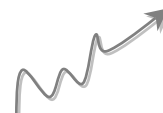
empfehlenswert für zahlreiche Texte. Sie bezieht sich auf alle quantitativ abgrenzbaren textlichen Struktureinheiten: das Einzelwort, den Wortzusammenhang, den Satz, den Abschnitt und das Gesamtwerk. Die Strukturbeschreibung zeigt die Aufbauprinzipien und den Zusammenhang des Textes und macht die Bedeutung der einzelnen Teile innerhalb des Ganzen klar (textgrammatisches Arbeiten).

Inhalt:

Kernaussagen, Gegenstände oder Fakten
Textart und Entsprechung des Texttyps mit dem Grundmuster der Gattung (Darstellungsformen)
Behandlung des Gegenstands (subjektiv oder objektiv, rational oder emotional, darstellend oder wertend)

Textaufbau/Textprogression:

Semantische Kohärenz (Wiederholungen, Umschreibungen, Verweisformen, Kernbegriffe, Wort- und Sachfelder, Thema-Rhema-Gliederung)
Strukturierung durch Tempus, Modus, Diathese, Personenkennzeichnung und Konnektoren
Gliederung: formal (Plazierung, Aufmachung) und inhaltlich (Überschrift, Titel, Einstiegsgestaltung, Themenschließung, Handlungsverlauf, logische Struktur, Argumentationsgang)
Gedankenführung (geradlinig, umständlich, kreisförmig zum Ausgangspunkt zurückkehrend u. ä.)
beigegebene Bilder, Grafiken und Karikaturen



Konfiguration:

Aufzeigen der Personenkonstellationen auf der Basis der Textanalyse
Nachzeichnen der Charaktere der Handlungsträger

Perspektive:

Erzählweise (personal, auktorial)
Erzählerkommentare von besonderer Bedeutung zur Bestimmung der Mentalität und des Bezugsfeldes der Perspektive einer Person



Sprache:

Sach- oder Meinungssprache? Sprachebene / dominierende Wörter und Wortarten / Fremd-, Reiz-, Mode- oder Schlüsselwörter? Neologismen?
Satzbau (Parataxe - Hypotaxe - Ellipsen - unregelmäßige Wortstellungen)?
Sprachniveau (Satzbau einfach oder kompliziert, korrekt oder nicht; verwendete Wörter aus hoher, entlegener, Umgang-, Alltags- oder Fachsprache)
sprachliche Unterschiede verschiedener Absätze? rhetorischen Figuren? stilistische Mittel (Figuren, Tropen) und ihre Wirkung, bei Dichtung Metrik

Absicht und Wirkung:

Intention des Autors: informieren, appellieren, manipulieren, unterhalten?
Welche Einsichten will er vermitteln? Welche Werte werden betont oder vermittelt? Welche Pro- und Contra-Standpunkte gibt es?
Unter welcher Perspektive erscheint der Gegenstand? Wo sind im Text Behauptungen nicht mehr belegt?
Zielgruppe? Wie grenzt er sie durch konkrete Angaben ab und paßt sich ihr durch Wortwahl und Sprachebene an?
Wie spricht er den Kommunikationspartner an (du, Sie, wir, ihr)? Warum verwendet er diese Form?
Identifiziert sich der Autor mit dem Gegenstand oder den Personen seines Textes, oder distanziert er sich davon?
funktionale Zusammenhänge zwischen Text und etwaigen Bildern, Grafiken, Karikaturen?

CUI BONO?

II. historisch-politisch-soziologische Einordnung des Textes und altertumskundliche Betrachtungen

haben die Aufgabe, das Textverständnis aus dem historischen Umfeld zu entwickeln und zugleich Texte ihrerseits für das Verständnis des historischen Umfeldes fruchtbar zu machen. Die historisch orientierte Textarbeit fördert Leitlinien der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte zutage. Die altertumskundliche Zusatzinformation, ein Rezeptionsdokument einer späteren Epoche und auch eigene Gestaltungen erweitern die Interpretation.



Quellen, Verfasser oder Sprecher des Textes /
Unmittelbarer Adressat des Textes / Andere mögliche Adressaten des Textes bei seiner Abfassung /
Konkrete historische Situation, in welcher der Text erscheint / Innerhalb welchen gesellschaftlichen Systems kommt der Autor zu seiner Aussage?
Kommen die historisch-politischen Bedingungen im Text selbst zur Sprache? Welche Bedeutung wurde den Ereignissen, die der Text darstellt, zur Zeit seiner Entstehung beigemessen? Wie steht der Text zum gesellschaftlichen System (z. B. bestätigend, verherrlichend, ablehnend, kritisch-solidarisch)?
Welche ideologischen oder politischen Bindungen und Absichten werden sprachlich und inhaltlich deutlich?
In welcher philosophisch-weltanschaulichen Tradition stehen Begriffe und Inhalte des Textes?
In welchem Verhältnis steht die Weltanschauung des Textes zu anderen gleichzeitig wirksamen Auffassungen?
Verhältnis des Textes zu anderen Texten der gleichen Zeit, insbesondere zu solchen gleichen Inhalts oder gleicher Gattung?
Welche Rezeptionen des Textes gab es bisher schon?

III. anthropologische und gegenwartsbezogene Betrachtungen zur Übertragbarkeit der Aussage

stellen eine Beziehung zwischen dem lateinischen Text und dem heutigen Leser oder Hörer her. Man fährt die Nähe zu Problemen der heutigen Zeit. Ziel ist ein Vergleich antiker und heutiger Lebens- und Denkweisen bis hin zur Problematisierung von Erscheinungsformen gegenwärtigen Lebens (z. B. Jungen und Mädchen, Freizeitgestaltung, historische und räumliche Relativität gesellschaftlicher und religiöser Vorstellungen, Fremdenfurcht und -haß, antike und heutige Wohnverhältnisse, Kleidung als Standes- und Persönlichkeitsmerkmal, Formen der Konfliktbewältigung).

Situation und Ziele des Autors und ihr
Verhältnis zur Situation und Einstellung der gewünschten Adressaten?
Bedeutung der dargestellten Ereignisse heute?
heutige Beurteilung der historischen Situation und der sozialen Verhältnisse, in denen das Werk erschien (Aktualisierung)?
Situation und Einstellung des heutigen Lesers: individuelle Gefühle und Haltungen; gesellschaftlich-politische Prägungen; kulturelle Prägungen; Ergebnisse verschiedener Wissenschaften (z.B. Psychologie, Humanbiologie, Verhaltensforschung, Politologie), welche die Gültigkeit der Autorenaussage beleuchten
Verhältnis der Ziele des Autors zur Einstellung heutiger Leser?
Kontinuität oder Diskontinuität?



QUOT HOMINES, TOT SENTENTIAE